



Ein gelungenes Konzert mit Bill Ramsey gestaltet die „Fun Time Big-Band“ im Büttelborner Volkshaus.

Foto: Vollformat/Robert Heiler

Am Pulsschlag des Jazz

KONZERT Publikum feiert Altmeister Bill Ramsey und die „Fun Time Big-Band“ im Volkshaus

Von Charlotte Martin

BÜTTELBORN. Am Ende sang er den Song „What a wonderful World“ von Luis Armstrong: Dies war die letzte Zugabe eines wundervollen Konzerts, bevor der Vorhang im Volkshaus fiel. Ein letztes Winken, als Bill Ramsey seine Hand noch einmal durch den Vorhang schob, während das Publikum anhaltend Beifall zollte und sich von den Plätzen erhob, war der Abschiedsgruß. „Bravo“ schallte immer wieder durch den Saal.

Bill Ramsey, der legendäre Jazzsänger, von dessen Stimme Ella Fitzgerald schon 1953 sagte: „All you got to do, is close your eyes – Alles, was du tun musst, ist, deine Augen zu schließen“, war Stargast des Konzerts der Worfelder Fun Time Big-Band. Die Worte von Fitzgerald attestierten Ramsey, dem damals 22-Jährigen, hohes Lob, unterstrichen, dass er akustisch ein Schwarzer sei. Und diese Intensität, das unvergleichliche Gefühl für den Pulsschlag des Jazz, bezeugte Ramsey auch am Samstagabend. Mit 86 Jahren absolvierte er ein zwei-stündiges Konzert mit der Big

Band, ja, er zelebrierte es, ein Mann, der den Jazz verkörpert wie kaum ein zweiter, ein Mann, der den Jazz ab 1951, als er als junger Soldat der US Army nach Frankfurt kam, in Deutschland federführend etablierte. Dabei waren es zunächst „lustige Schlager“ mit denen ab 1955 seine Karriere im Film und auf Schallplatten begann, doch Bill Ramseys Wurzeln liegen im Jazz und zum Jazz kehrte er stets zurück.

Walter Klink knüpft den Kontakt

Dennoch: „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“, den heiteren Hit der späten 1950-er Jahre, sang er auch im Büttelborner Konzert, schob ihn, vom Publikum mit frenetischem Applaus bedacht, ins Programm ein – ein großartiger Entertainer, gesegnet mit Humor. Seine besten deutschen Freunde habe er, der gebürtige Amerikaner aus Ohio, der seit 1984 laut Pass Deutscher ist, ab 1953 im Frankfurter Jazzkeller gehabt, so Ramsey. Paul Kuhn, James Last und viele andere Größen gehörten dazu. Als Ramsey nun die Bühne im Volkshaus betrat, erhob

DIE BAND

► Die Fun Time Big Band Worfelden formierte sich 1996. Dirigent **Peter Koch** (Musikschule Groß-Gerau) führte die Band zum 10. Geburtstag 2006. Nachfolger ist der Musiker Michael Hummel.

► Internet: www.funtime-big-band.de. (lot)

ben sich alle von den Stühlen, zollten dem Altmeister des Rythm & Blues, des Swing und Jazz, Respekt, als er, flankiert von Musikern der Band, langsamen Schrittes zum Sitz ging, der am Mikrofon bereitstand. Seine Gebrechlichkeit indes schien wie weggewischt, als er zu singen begann: „Kansas City“, „Satin Doll“, „Cheek to Cheek“ und andere Jazzstandards gingen unter die Haut. Wer die Augen schloss, erlebte prickelnde, mitreißende Lebendigkeit.

Maßgeblich war es Ex-Posaunist Walter Klink, der 1996 auch den Impuls gab, dass sich die Fun Time Big Band aus Musikern der Siebzigerjahre und Anfängern

neu formierte, zu danken, dass Bill Ramsey zu Gast war. Klink hatte den Kontakt geknüpft, begrüßte nun glücklich die Besucher im Foyer. Letztes Highlight im Zusammenspiel der Fun Time Big Band mit legendären Jazz-Größen war 2011 das Konzert mit Hugo Strasser in der Stadthalle Groß-Gerau. Und nun also Bill Ramsey: Mit „Route 66“, mit „Georgia“ oder „Proud Mary“ ließ er die Herzen höher schlagen. „Wir haben einen restlos ausverkauften Saal“, freute sich Klink. Besucher kamen aus der ganzen Rhein-Main-Region.

Die Saxofonisten, Trompeter, Posaunisten der Band, flankiert am Schlagzeug von Steffen Zeise und Kerstin Hartung, von Bassistin Gudrun Lang-Eurich und Pianist Leonard Wegert, spielten mehrere Stücke auch zum Gesang von Hilda Lateo (hinreißend: „Teach me Tonight“). Dirigent Michael Hummel stand den Musikern souverän vor und dem flankierenden, charmanten Gesangstrio der „Fun Time Sisters“ – Ute Kepper, Sabine Klappich, Michaela Held-Kastor – zollte gar Altmeister Bill Ramsey anerkennend Beifall.